

Fehler, Pannen, Versäumnisse, Staatsversagen...

 telepolis.de/features/Fehler-Pannen-Versaeumnisse-Staatsversagen-3392086.html

21. November 2011 Davide Brocchi

Die meisten Politiker und Medien beschreiben so die Rolle des Verfassungsschutzes und nun auch des Amtes für Militärischen Abschirmdienst (MAD) im Zwickauer Nazi-Terror. Soll man das glauben?

Obwohl die Ermittlungen gerade begonnen haben, schließt der CDU-Politiker Wolfgang Bosbach sogar Fehler aus, spricht eher von mangelnder Effizienz und fordert weitere Befugnisse für die Sicherheitsbehörden. In einem Fernsehinterview sagt er: "Ich würde gerne wissen, mit wem das Zwickauer Nazi-Trio telefonisch in Kontakt stand, man lässt aber in Deutschland keine Datenspeicherung zu." Sigmar Gabriel ist ganz anderer Meinung und sieht "gigantische Fehler" beim Verfassungsschutz. Berechtigt ist aber in diesem Fall die Frage, ob der Begriff "Fehler" angebracht sei, wenn dieser jahrelang von mehreren Verfassungsschutzmitarbeitern und mehrere Geheimdienststellen gleichzeitig und wiederholt begangen wurde. Warum wird die Möglichkeit so früh und so vehement ausgeschlossen, dass Teile des Geheimdienstes mit rechtsextremistischen Organisationen kooperieren?

Sicher durfte man selbstbelastende Aussagen vom Verfassungsschutz nicht erwarten. Wer sich für Kriminaltaten schuldig macht, nutzt jede Möglichkeit, um unangenehme Spuren zu beseitigen - in diesem Fall (theoretisch) auch unter dem Deckmantel von "Ermittlungen". Nur eine Verschwörungstheorie? In der Geschichte der westlichen Geheimdienste hat die Zusammenarbeit mit Altnazis und ehemaligen Faschisten Tradition.

Viele von ihnen wurden im Kalten Krieg rekrutiert. Ihre Gesinnung war die beste Garantie für die Treue im Kampf gegen die äußere und innere "rote Gefahr". Paramilitärische Organisationen wie Stay-Behind oder Gladio pflegten zum Beispiel in Italien lange Listen von Politikern, Gewerkschaftlern oder kritischen Journalisten, die im Fall eines Putsches (so ähnlich wie in Griechenland oder in Chile) hätten festgenommen werden sollen (Inszenierter Terror). Während nach dem Fall der Berliner Mauer die geheime Geschichte der DDR gründlich aufgearbeitet wurde, blieben die Archive der westlichen Geheimdienste geschlossen. Wer mit der Stasi zusammengearbeitet hatte, wird heute in Deutschland verachtet und darf oft keine öffentlichen Positionen inne haben - zu Recht. Hingegen gab es in Westdeutschland bisher keine klaren Zeichen für einen Bruch der möglichen rechtsorientierten Seilschaften innerhalb der Geheimdienste.

Es ist bemerkenswert, wie effizient in den letzten Jahren die Geheimdienste waren, wenn es darum ging, islamistische oder linke Gruppierungen auszuspionieren. Im Vorfeld der Proteste gegen den G8-Gipfel von 2007 in Heiligendamm wurden linke Zentren und Einzelpersonen bundesweit durchsucht. Computer wurden beschlagnahmt. Sogar Tornados wurden eingesetzt, um die Camps der Demonstranten aus der Luft zu fotografieren. Im letzten Jahr wurde bekannt, dass verdeckte Ermittler immer wieder gegen linke Demonstranten eingesetzt werden, zum Teil als agent provocateur. Ein

bekannter Fall ist jener des Briten Undercover-Agent Mark Kennedy, der auch in Deutschland aktiv war (Munteres internationales Spitzeltreiben). Weitere agents provocateurs wurden wahrscheinlich auch bei den Protesten gegen Stuttgart 21 eingesetzt.

Vor diesem Hintergrund ist es schwer zu glauben, dass der Verfassungsschutz aus Dilettanten besteht, die in der Bekämpfung des Rechtsterrorismus nur "gigantische Fehler" begehen können. Drei Mitarbeiter des Verfassungsschutzes waren jahrelang im Umfeld des "Nationalsozialistischen Untergrundes" (NSU) tätig. Ein Mitarbeiter des Hessischen Verfassungsschutzes war in Kassel dabei, als die NSU-Mitglieder einen Türken ermordeten. Das LKA hätte vor Jahren die Möglichkeit gehabt, das Zwickauer Nazi-Trio festzunehmen, wurde aber angeblich in letzter Minute von oberer Stelle daran gehindert.

Weltweit arbeiten die Geheimdienste immer wieder mit Warlords, Mafia oder kriminellen Organisationen zusammen. Die Logik lautet: Die einen machen die schmutzige Arbeit oder liefern Gefälligkeiten an die Geheimdienste. Als Gegenleistung liefern die Geheimdienste eine Deckung bei der juristischen Verfolgung von illegalen Geschäften, die dadurch ungestört weitergetrieben werden. Ohne diese Zusammenarbeit könnte man sich nur schwer erklären, wie sich die italienische Mafia jahrzehntelang gegen eine der acht wichtigsten Wirtschaftsmächte der Welt behaupten konnte. Schon im Vorfeld der Landung von 1943 auf Sizilien nahmen die Amerikaner Kontakte mit Cosa Nostra auf und baten sie um Zusammenarbeit.

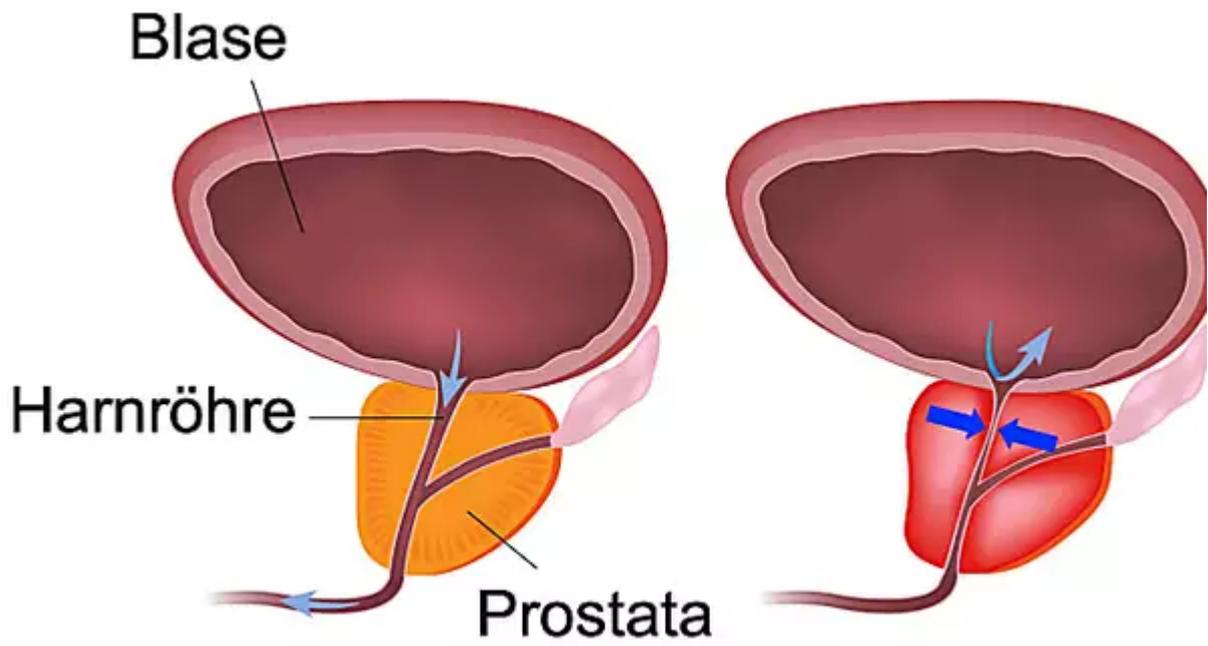
Die Frage ist nun: Kann man Ähnliches in Deutschland ausschließen? Und überhaupt: Dürfen die Bürger die ganze Wahrheit über die eigenen Geheimdienste erfahren? Nicht nur das Parlamentarische Kontrollgremium fühlt sich immer wieder nicht ausreichend informiert und beschwert sich über mangelnde Mittel. Auch Michael Buback, der Sohn des von der RAF ermordeten Generalbundesanwalts Siegfried Buback, darf die Wahrheit über die Zusammenarbeit des Verfassungsschutzes mit der Terroristin Verena Becker nicht erfahren. Die nötigen Informationen liegen in Dokumenten, die den Stempel "Staatsgeheimnis" tragen (Die RAF und die Geheimdienste, Auf unbegrenzte Zeit unter Verschluss).

Das könnte Sie auch interessieren
Empfohlen von



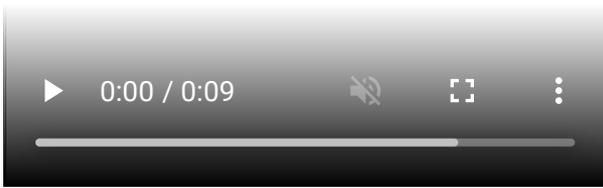
Anzeige

Wie viel können Sie jährlich von einem 250.000 €-Portfolio entnehmen? Grüner Fisher



Anzeige

Männer 55+ aufgepasst! Einfacher Tipp, um die Blase zu entleeren serenalpes.de



Anzeige

7 Wege, um mit 250.000 € aufzuhören zu arbeiten. Grüner Fisher



Anzeige

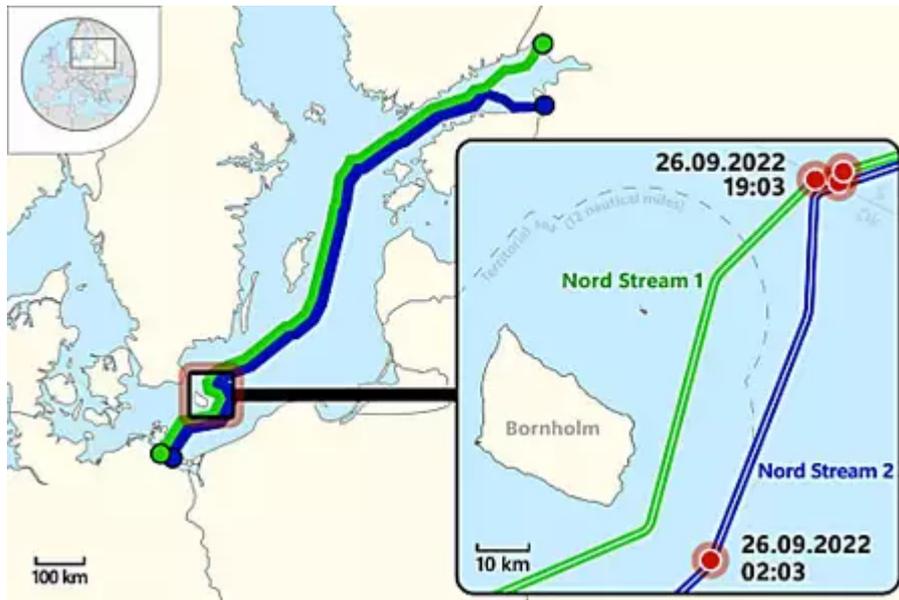
Mit diesem 3-Minuten-Trick spart jeder deutsche Haushalt bis zu 900€ im Jahr Stiftung Wartentest (Finanztest): "Empfehlenswert" cheapenergy24



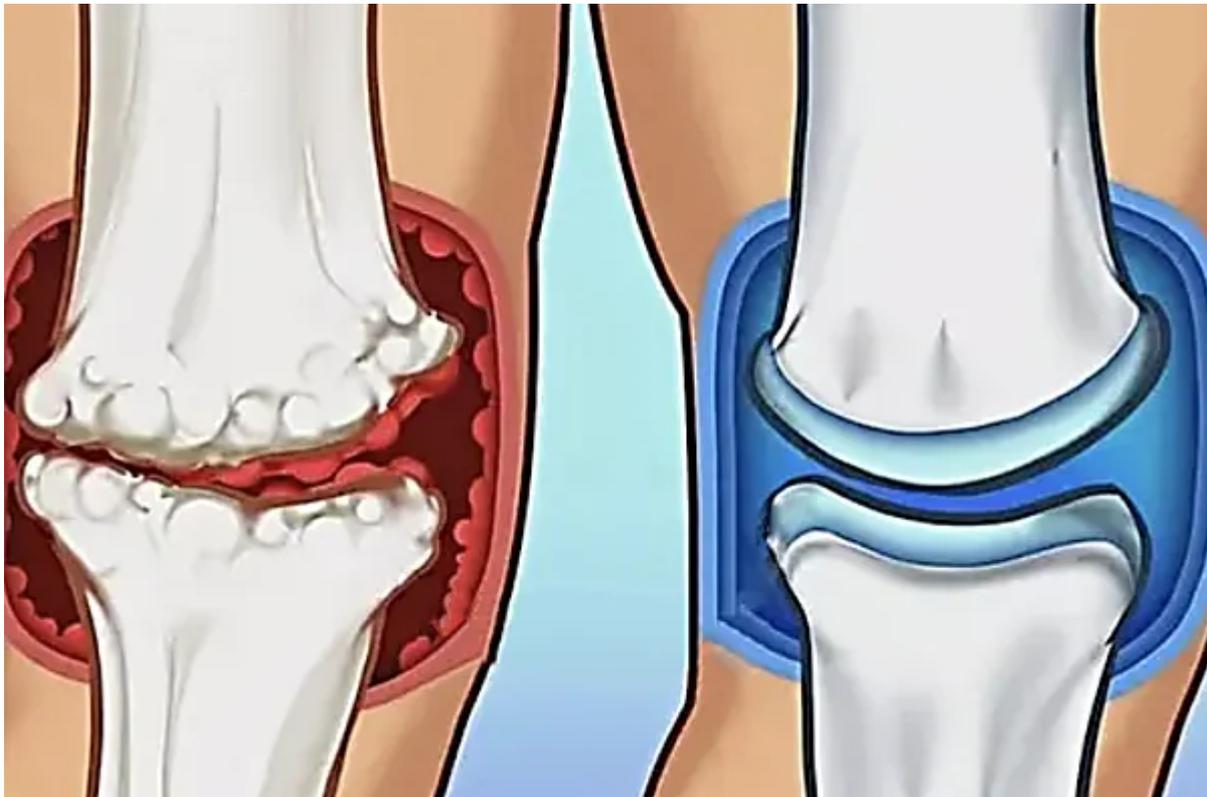
Abschied von Thunberg Telepolis



Die Vier-Tage-Woche: Ein neues Modell für die Zukunft der Arbeit im Test Telepolis



Sabotage an Nord-Stream-Pipelines: Verdacht bestätigt sich Telepolis



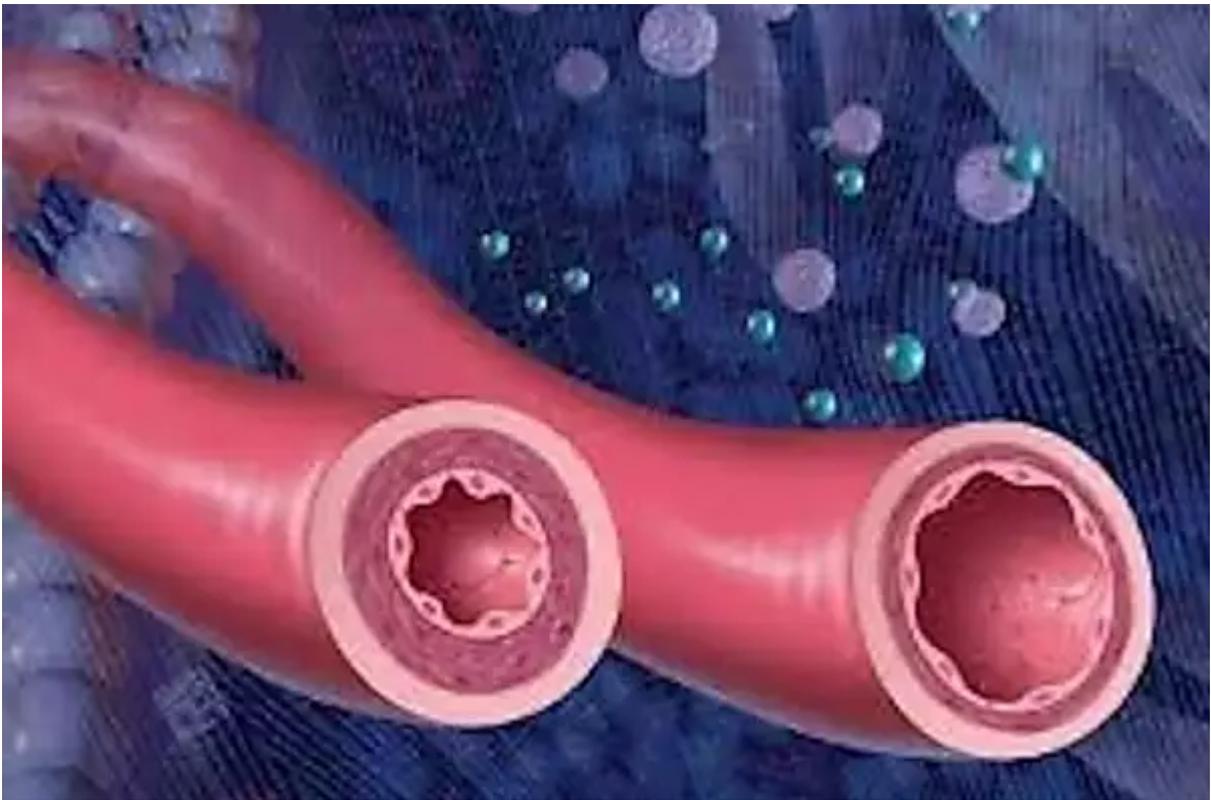
Anzeige

Orthopäden: Einfache Methode zur Bekämpfung von Gelenkschmerzen und Arthritis Gesundheitsgelenk



Anzeige

Ein einfacher Trick gegen Sehschwächen (jeden Abend anwenden) Seh Protokoll



Anzeige

Wie Sie die Symptome von Bluthochdruck in wenigen Tagen lindern können Nerven Research



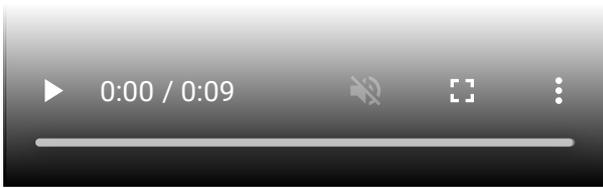
Anzeige

Besser als Hyaluronspritze? "Die Höhle der Löwen" beeindruckt, erfahren Sie warum Die Höhle der Löwen: Die Löwen trauen ihren Augen nicht - diese Gesichtspflege sollten Frauen kennen! glow-beauty.club



Anzeige

Wenn du Zeit am Computer totschiagen musst, ist dieses Vintage Spiel ein Muss. Kein Install. Elvenar



Anzeige

99 Ruhestandstipps für Anleger ab 250.000 € Grüner Fisher

Anzeige

Telepolis Dossier



Bündnis Sahra Wagenknecht

Neugründung 2024: Das Bündnis Sahra
Wagenknecht setzt auf Soziales und Friedenspolitik

Immer informiert



Folgen Sie uns auf Google News

Anzeige

- Special: Zusammen das Datacenter weiterentwickeln
- Neuer Tsunami an Web-DDoS-Attacken
- Key Security as a Service? So geht's!
- Sind APIs das neue Einfallstor für Angreifer?

- Themenspecial: Secure IT für Unternehmen
- Schüler von heute sind IT-Fachkräfte von morgen
- Themenspecial: Moderne IT-Infrastruktur
- Warum Online-Marketing für Firmen wichtig ist
- Jetzt bei Readly: Flatrate-Lesen für nur 99 Cent
- Cybersecurity – so optimieren Sie Ihre Security-Tools

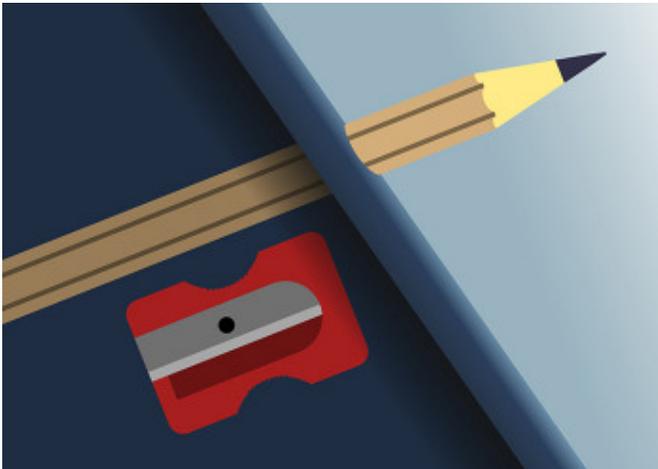
Meistkommentiert

- Russische Medien: Alexej Nawalny tot
- Awdijiwka: Ukrainische Armee vor entscheidendem Rückzug
- Alexej Nawalny: Löst sein Tod die Revolution gegen Putin aus?
- Faktencheck: 5 Putin-Thesen bei Tucker Carlson – richtig oder falsch?
- Hacking: Europas Außenpolitik wurde von den USA gekapert – die Folgen sind fatal

Meistgelesen

- Abriss sowjetischer Denkmäler: So nimmt Russland Rache
- Faktencheck: 5 Putin-Thesen bei Tucker Carlson – richtig oder falsch?
- Awdijiwka: Ukrainische Armee vor entscheidendem Rückzug
- US-Senator warnt vor Bumerang: Lasst die Finger von russischen Vermögen!
- Ukraine-Krieg: Ist die Eroberung von Awdijiwka ein Wendepunkt?

Telepolis Kolumne



Telepolis-Leitartikel

Der hintergründige Blick auf Politik, Medien und Wirtschaft. Hier steht, was woanders fehlt.

Anzeige